

Hintergrund

Die Fußgängerzone Bergheims bildet das historische Zentrum der weitverstreuten Ortsteile. Eine Stärkung als kommerzieller, kultureller und Gastronomischer Anlaufpunkt für die Gesamtstadt ist daher von großer Bedeutung. Die historische städtebauliche Gliederung der Fußgängerzone in westliche Altstadt und östliche Neustadt mit der Erft und dem Hubert-Rheinfeld-Platz als zentralem Bindeglied gibt bereits die gestalterische Zonierung vor. Während die Altstadt mit ihrem linearen Straßenverlauf und historischem Ambiente bereits eine große Attraktivität besitzt, die durch eine Neugestaltung mit schlichter Sprache in ihren Qualitäten unterstrichen werden sollte, weist der Neustadtabschnitt einige Defizite auf, bietet dafür umso größeres Entwicklungspotential. Als zentraler Einzelhandelsbereich und Flaniermeile sollte der Freiraum hier Qualitäten bieten, die ihn zum „Stadtwohnzimmer“ machen – Grüne Elemente gehören ebenso wie Spiel- und Fitnessangebote dazu. Dem Hubert-Reinfeld-Platz als zentralem Orientierungspunkt und Freiraumscharnier kommt dabei die größte Bedeutung zu – er muss zwischen den verschiedenen Verbindungsachsen vermitteln, gleichzeitig aber auch zum Anlaufpunkt mit zahlreichen Aufenthalts- und Aktivitätsangeboten werden. Dennoch muss er auch für Veranstaltungen ausreichend Raum und Flexibilität bieten.

Ein Spaziergang durch die neue Fußgängerzone

Von Osten kommend lädt die Fußgängerzone an der Kreuzung Kölner Straße/Südweststraße durch einen neuen **Querungsbereich** ein, der die Fußgängerzone visuell (Farbasphalt im Querungsbereich) in den Verkehrsknoten hineinzieht. Ein Hochbeet rahmt die Zugänge trichterförmig und sorgt für einen weichen Abschluss bzw. Auftakt des Fußgängerbereichs. Dahinter öffnet sich ein kleiner **Auftaktplatz** der von den Sitzkanten zweier Hochbeete erlebbar ist und zum Entspannen einlädt. Hier befindet sich auch der Auftakt des **Grünen Funktionsbandes**, das sich durch den gesamten Neustadtbereich zieht. Während die Straße im Querschnitt im Süden einen offenen Bereich mit Sitzmöglichkeiten und Flächen für die Außengastronomie aufweist, bietet das Grüne Band gegenüber einen starken Blickbezug mit Hoch- und Staudenbeeten, Spiel- und Fitnesspockets. Der Bereich zwischen Grünem Band und nördlicher Gebäudekante bietet jedoch ausreichend Raum für eine flexible Nutzung, auch zur Anordnung weiterer außengastronomischer Angebote. Zwischen den Beiden Seiten befindet sich ein großzügiger Zirkulationsbereich. Durch die neue Querschnittsbildung entsteht eine „Bühnenwirkung“ mit spannenden Raumfolgen bei gleichzeitiger **Integration des Baumbestands**. Aufweitungen des Straßenraums sowie topographische Besonderheiten werden bewusst durch die Gestaltung aufgegriffen und betont, z.B. durch eine kleine **Platzsituation vor der Sparkasse** und die mit Sitzmöbeln aufgewertete Eingangstreppe zum Kaufland mit gegenüberliegendem Spielangebot. Das als Abtrennung des südlichen Seitenbereichs und des zentralen Zirkulationsbereichs fungierende Belagsband sorgt als zusammenhängendes Element für Orientierung und fungiert gleichzeitig als kontrastierendes taktiles Leitsystem (heller, gefräster Granit). Ein einheitlicher Bodenbelag mit **Bergheimer Pflaster** sorgt für eine zusammenhängende Wahrnehmung der gesamten Fußgängerzone. Durch eine vierfarbige Pflasterung wird jedoch ein angenehmeres Gesamtbild erzeugt. Die Farbmuster unterscheiden sich in den unterschiedlichen Teilbereichen: So sind die Farben im Neustadtbereich randomisiert und erzeugen so ein modernes Bild. Der Lineare Belag geht am Hubert-Rheinfeld-Platz in einen unregelmäßigen Belag über, der einerseits die Bedeutung des Platzes als Herzstück der Innenstadt hervorhebt, andererseits gestalterisch die Anbindung der verschiedenen anschließenden linearen Räume löst. Belagsbänder ziehen sich an der südlichen

Platzkante sowie am Erftufer durch und stoßen auch aus der Betlehemer Straße auf den Platz. Sie definieren somit die Zugänge zum Platz und binden das Zentrum an die umgebenden Räume an. Die Zugänge des Platzes werden zusätzlich durch **Baumgruppen, Aktivitätsinseln und Hochbeete** betont. An der Ecke Hauptstraße/Betlehemer Straße integriert ein Hochbeet Bestandsbäume und bietet mit einer großzügigen Sitz- und Liegekante eine hochwertige Platzrahmung. Die bestehende **Brunnenskulptur** bleibt Highlight und Bezugspunkt des Platzes, wird jedoch um ein **beispielbares Fontänenfeld** ergänzt. Vor dem Medio wird der bestehende Höhengsprung dazu genutzt eine **Spielnische** entstehen zu lassen. Die Stufenanlage bietet dazugehörige Sitzmöglichkeiten. An dieser Stelle neu gepflanzte Bäume lockern die Fassade des Medio auf, sorgen für eine lichte Beschattung und betonen die Verbindungen zur Betlehemer Straße sowie zur Kirchstraße ohne den Blick auf das Medio übermäßig zu versperren. In der Kirchstraße angeordnete Inseln sorgen für mehr Grün in der Stadt und nehmen die Gestaltung des Erftufers auf. Gleichzeitig betonen sie die Zugänge zum Medio und sorgen für eine sanfte Trennung vom nördlichen Verkehrsraum ohne die klare Verbindung zu beeinträchtigen. Nach Nordosten zieht sich hingegen die Stufenanlage weiter in die Betlehemer Straße hinein und verbindet den Hubert-Rheinfeld-Platz mit dem **Konrad-Adenauer-Platz**. An verschiedenen Abschnitten bietet die **Stufenanlagen** vielseitige Qualitäten, einmal mit Blick auf das Bestandwasserspiel, einmal als begrünte kleine Tribüne die im Alltag wie zu Veranstaltungen vielseitig nutzbar ist. Der Platz wird ohne Barrieren an die Betlehemer Straße angebunden und erfährt so eine starke Aktivierung. Im Oberen Bereich bindet eine neue Wegeführung das Rathaus besser ein, es entsteht ein „**Skulpturengarten**“ unter Einbeziehung der bestehenden Kunstwerke.

Jenseits der Erft beginnt der **Altstädter Bereich** der Fußgängerzone. Der Standort des ehemaligen **Kölner Tores** wird mit einer Belagsintarsie aus Granitplatten markiert. Zur Betonung des historischen Stadtgrundrisses erfährt der Bereich eine schlichte und klare Gestaltung. Das südliche Belagsband setzt sich als verbindendes Element fort, ebenso das lineare Pflaster. Im historischen Bereich weicht die randomisierte Farbanordnung jedoch einer leichten farbigen Bänderung wodurch die Zonierung subtil angedeutet wird. Der Straßenquerschnitt folgt einem **klassischen Profil** mit zentralem Zirkulationsbereich und gleichwertigen Funktionsbereichen an den Fassaden die viel Platz für Gastronomie bieten. Der Bereich des **Marktes** ist eine städtebauliche Aufweitung der historischen Straße und kann durch die Verbreiterung des zentralen Zirkulationsbereichs nachempfunden werden. Hier bietet die Straße viel Platz für Märkte und Events. Ein kleines Highlight bildet die vom Kirchplatz zum **Museum Bergheimat** verlagerte **Brunnenskulptur**. Dieser erste Abschnitt spannt sich zwischen Kölner Tor und Kirchplatz auf. Der **Kirchplatz** wird durch Auflösung der Querzonierung und einer stärkeren Belagsbänderung als wichtige Platzsituation betont. Die Kirche, die mit großformatigen Granitplatten gefasst wird, sowie die mächtigen Bestandsplatanen machen die Atmosphäre des Ortes aus. Ein **Wassertisch** (greift als Wasserelement den Verlauf der früheren Mühlenerft auf) aus Granit sowie Sitzmöbel unterstreichen dieses besondere aber schlichte Ambiente. Im weiteren Verlauf sorgt die **Baumsetzung** für eine bewusste **Wahrnehmung der alten und denkmalgeschützten Fassaden**, gegenüber bedeutender Gebäude entstehen attraktiv beschattete Aufenthaltsbereiche mit freiem Blick auf die Fassaden. Auf weitere Einbauten wird hier bewusst verzichtet. Den Abschluss bildet das **Aachener Tor**.

Nebenstraßen werden mit Belagsbändern markiert und wichtige Querverbindungen somit betont. Um ein einheitliches Gesamtbild der Altstadt zu erzeugen wird hier der Urtypus des Bergheimer Pflasters verwendet. Eine weitere wichtige innerstädtische Freifläche entsteht am **Hospital**: Während Pflaster und Belagsband den **historischen Gassenverlauf**

markieren entsteht im Anschluss ein **Grüner Platz**. Die Gestaltung greift die **Mauer der ehemaligen Synagoge** auf. Die Mauer grenzt den nördlichen Terrassenbereich des Platzes mit Aufenthalts und Fitnessangeboten vom vielseitig nutzbaren Grünbereich ab. Die Mauer wird zudem als Sitzelement ausgestaltet.

Materialien

Die Materialwahl orientiert sich am Gestaltungskonzept der Stadt Bergheim. Der Entwurf verwendet das **Bergheimer Pflaster** als Grundlage, „verfeinert“ es jedoch um ästhetischen Ansprüchen gerecht zu werden. So wird angestrebt fließendere, natürlicher wirkende Farbverläufe im Pflaster zu erzeugen. Zu diesem Zweck wird statt eines zweifarbigen ein **vierfarbiges System mit Zwischentönen** verwendet. Dies ermöglicht auch **verschiedene Musteranordnungen** in den Teilbereichen der Fußgängerzone (Neustadt randomisiert, Altstadt gebändert). Der Hubert-Rheinfeld-Platz erhält ebenfalls einen grauen, vierfarbigen Belag aus Betonplatten mit Natursteinvorsatz, hier allerdings in unregelmäßigem Verband zur Betonung der herausragenden Bedeutung des Platzes als Scharnier und der Vielzahl an Anbindungen. Ergänzende Materialien wie Granitplatten und -Bänder, Holzmöblierung erzeugen eine hochwertiges und Robustes Erscheinungsbild.

Nachhaltigkeit

Angesichts der Herausforderungen durch den Klimawandel ist eine zukunftsfähige Freiraumgestaltung unter Beachtung aller Nachhaltigkeitsaspekte essentiell. So integriert der Entwurf fast alle Bestandsbäume als wertvolle gewachsene Schattenspender. Ein sukzessiver, individueller Austausch von Bäumen ist einem kompletten Austausch in jedem Falle vorzuziehen. Bei Baumneupflanzungen werden als wichtige Maßnahme Baumrigolen verbaut, die sich zusammen mit den retentionswirksamen Grünflächen in ein Gesamtsystem zum Regenwassermanagement besonders zur Mitigation von Starkregenereignissen einbinden. Ein hoher Verschattungsgrad sowie ein reiches Angebot an urbanen Wasserspielen sorgen für Kühloasen an heißen Sommertagen. Bei Baumneupflanzungen (Sukzessiver Baumaustausch bei fehlender Vitalität von Bestandsbäumen) werden ausschließlich robuste, dem Klimawandel angepasste Baumarten (Acer x freemanii Autumn blaze, Akzente: Liquidambar styraciflua Worplesdon) verwendet.